



LICHTBLICKE für die Jüngeren

zum 19. Juli von Romy Michelbach

Zeit für Gott?

Hand aufs Herz: Wann hattest du heute Zeit für Gott? Bin ich ehrlich zu mir selbst, geht Gott bei mir im Alltag oft unter. Andere Dinge sind wichtiger: Da geht es um Noten, um Termine, um Freizeitstress. Wo soll da bitte noch Platz für Gott sein? Ist es bei euch auch so, dass jetzt, wo wieder immer mehr Normalität in unser Leben kommt, alles wieder viel stressiger scheint? Keine Frage, die Coronaquarantäne hatte es in sich, aber wo ist die ganze freie Zeit jetzt nur wieder hinverschunden?

Zeit, die man für sich selbst hatte und Zeit, in der die Beziehung zu Gott auch mehr Aufmerksamkeit bekommen konnte. Doch warum können wir sie uns dann nicht auch jetzt nehmen, diese wertvolle Zeit mit Gott? Ernst Ferstl sagte einmal: „Zeit, die wir uns nehmen, ist Zeit, die uns etwas gibt.“ Oder viel besser: Gott gibt sich uns in dieser ganz besonderen Zeit, die wir mit ihm verbringen können. Er will uns seine ganze Aufmerksamkeit schenken und ich bin sicher, die tut uns gut.

In dem Evangelium Lukas (Kap.11) erzählt Jesus Gleichnishaft, wie wir uns Gott vorstellen, wenn wir ihn um etwas bitten:

⁵ Dann sagte Jesus zu den Jüngern: »Stellt euch vor, einer von euch hat einen Freund. Mitten in der Nacht geht er zu ihm, *klopft an die Tür* und bittet ihn: ›Leih mir doch bitte drei Brote. ⁶ Ich habe unerwartet



Besuch bekommen und nichts im Haus, was ich ihm anbieten könnte. <
⁷ Würde der Freund dann von drinnen antworten: ›Stör mich nicht! Ich habe die Tür schon abgeschlossen und mich schlafen gelegt. Außerdem könnten die Kinder in meinem Bett aufwachen. Ich kann jetzt nicht aufstehen und dir etwas geben. <? *Doch bestimmt nicht!*

⁸ Das eine ist sicher: Selbst wenn er schon nicht aufstehen und dem Mann etwas geben will, weil er sein Freund ist, so wird er schließlich doch aus seinem Bett steigen und ihm alles Nötige geben, weil der andere so unverschämt ist und ihm einfach keine Ruhe lässt.

⁹ Darum sage ich euch: Bittet Gott, und er wird euch geben! Sucht, und ihr werdet finden! Klopf an, und euch wird die Tür geöffnet!

¹⁰ Denn wer bittet, der bekommt. Wer sucht, der findet. Und wer anklopft, dem wird geöffnet.

Ist das nicht eine schöne Vorstellung? Ich als Freund in dem Gleichnis wäre zwar nicht so begeistert, wenn ich mitten in der Nacht meinen besten Freund/beste Freundin durchfüttern müsste, aber darum geht es ja auch überhaupt nicht. Denn ich denke, jeder kann sich vorstellen, dass man bereit ist Freunde zu unterstützen, wenn sie einen brauchen. Sie müssen nur danach fragen, vielleicht sogar manchmal ein bisschen quengeln 😊 Und genau so ist es bei Jesus. Er nimmt sich Zeit für uns, gibt uns, was wir von ihm brauchen. Das einzige was wir dafür tun müssen, ist einen Schritt auf ihn zuzugehen.

Trotzdem geht es nicht nur darum, Gott nur auf die Rettung in der Not zu reduzieren, auf: „Hilf jetzt bitte sofort, ich brauche dich jetzt gerade!“ Vielmehr will Gott auch die schönen Momente unseres Lebens mit uns teilen- das vergesse ich leider viel zu oft. Warum nicht einfach mal danke nuscheln während dem Frühstück oder Gott eine kleine Botschaft im langweiligen Matheunterricht schicken? Warum nicht einfach mal ein „Hallo, hier bin ich- cool, dass du auf mich aufpasst“ Gedanken in den Himmel senden oder den Schöpfer bestaunen, wenn uns die Natur mal wieder kurz überwältigt? Ich



glaube es geht, ich glaube, man sich die Zeit in unserem manchmal viel zu verplanten Leben nehmen, es können auch nur klitzekleine Momente sein. Gott freut sich darüber- ganz bestimmt und ich glaube es tut uns und unserer Beziehung zu Gott auch wirklich gut!

Romy Michelbach

<https://www.youtube.com/watch?v=vMDS8lrO7I8>

